

wieder ganz ausführlich über die Bilder des Utrechtsalters und ihre Vorlage, ohne indessen zu einem recht schlüssigen Entscheid zu kommen. Wenn er öfters die Aehnlichkeit anderer karolingischer Bilderhss. heranzieht, um daraus den karolingischen Ursprung der betreffenden Motive zu folgern, so scheint er sich etwas im Kreise zu drehen. Nicht zu verlangen war von ihm, was eine monographische Behandlung der Hs. jetzt unbedingt leisten müsste: die Durcharbeitung der ziemlich grossen Masse der Reimser Hss., auch der nicht mehr am Ursprungsorte befindlichen. So ist Bern 318, eine Hs. des Physiologus, die Tikkanen mehr beiläufig anführt, offenbar ein ehemaliger Remensis.

Die andere Frage Goldschmidts hat Tikkanen nur gestreift¹. Da bisher trotz aller palaeographischen Urtheile und Beobachtungen das in der Hs. befolgte Abkürzungssystem noch nicht recht zu ihrer Bestimmung verwerthet worden ist, so möchte ich hier nur kurz bemerken, dass aus ihm nicht nur die Niederschrift in karolingischer Zeit, sondern auch Frankreich als Heimath unzweifelhaft sich ergibt, und dass die Kalligraphen, die den Utrechtsalter schrieben, in ihrer Schrift (abgesehen vom ersten B), in den Accenten und vor allem in den Abkürzungen keinerlei Abhängigkeit von England verrathen². Bemerkenswerth ist der Umstand, dass sie überhaupt in ihrer Capitalis rustica Abkürzungen zuliessen, was andere gleichzeitige Kalligraphen mit feinerem Stilgefühl vermieden; selbst karolingische Bibeln in Unciale weisen von Abkürzungen oft nur die der ersten christlichen Stufe auf. Die Reimser Schreiber befolgten vielleicht nur die eine Regel, die sich wie von selbst ergab: sie mieden Abkürzungen, bei denen das Zeichen der Abkürzung irgendwie durch den Körper der Buchstaben geht (*p* = *pro*) oder ein Buchstabe übergeschrieben werden muss (*û*).

Wenn es übrigens sicher wäre, dass die Fragmente einer Vulgata N. T. in Uncialschrift, die heute an den Schluss des Utrechtsalters herangebunden sind und diesen Platz jedenfalls seit der Zeit Sir Robert Cotton's einnehmen, wirklich schon in älterer Zeit dort gestanden hätten und nicht erst durch Cotton selbst dorthin kamen (der es freilich liebte, solche Miscellanbände zu formen),

1) S. 174. 2) Ueber einzelne Abkürzungen des Utrechtsalters siehe in dieser Zeitschrift XXVI, 235 (*aüt*) und in den Sitzungsberichten d. bayer. Akademie 1900 S. 524 (*nrt*) und S. 527 (*nrs* = *nostris*). Eine nicht ganz kritische und nicht ganz vollständige Zusammenstellung bei Birch, *History of the Utrecht Psalter*, London, 1876, S. 179.